

Nukleus für die Einführung von Agilität bei der FUB

Studiengang: MAS Information Technology

Die Führungsunterstützungsbasis VBS möchte ihre Vorgehensweisen agiler gestalten. Deshalb wurde in der Sektion Informations- und WEB-Dienste ein Projekt «Nukleus Agilität» ins Leben gerufen. Diese Masterarbeit sollte die Sektion bei der Erstellung der Grundlagen für die Einführung unterstützen. Ziel war es, aufzuzeigen wo die Organisation hierfür bereit ist, und wo noch Lücken bestehen die überwunden werden müssen, um agile Vorgehensweisen einführen zu können.

Ausgangslage

Die Führungsunterstützungsbasis (FUB) ist der IT-Serviceprovider und -Dienstleister des Bundesamtes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Bei der Projektführung ist die FUB an den Bundesstandard und klassische Wasserfall-Projektmethode HERMES gebunden.

Ausserhalb der Bundesverwaltung haben sich vermehrt agile Vorgehensweisen in der Zusammenarbeit aber auch der Projektabwicklung durchgesetzt. Dies hat zur Folge, dass sich die FUB vermehrt mit der Situation konfrontiert sieht, dass Lieferanten oder Kunden den Wunsch nach einer agilen Zusammenarbeit äussern. Diesen Veränderungsdruck hat auch der neue Chef FUB erkannt, und will deshalb die Vorgehensweisen der FUB hin zu mehr Agilität transformieren.

Im Sinne dieser Entwicklung wurde von der Sektion Informations- und WEB-Dienste (IWD) das Projekt «Nukleus Agilität» ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es in der Sektion IWD erste Erfahrungen mit Agilität zu machen, und so die Mitarbeiter & Kader auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten. Im Rahmen dieser Masterarbeit wurde die Sektion IWD dabei unterstützt, die Grundlagen, auf denen der «Nukleus Agilität» realisiert werden sollte, zu erarbeiten.

Verlauf der Arbeit

Um allen Beteiligten von IWD sogleich einen kleinen Vorgeschmack auf agile Vorgehensweisen zu ermöglichen, wurde beschlossen die Masterarbeit als agiles Projekt nach ScrumBUT zu realisieren. Die Erarbeitung der Thesis erfolgte über 4 Sprints, davon standen dem Bedarfsträger 3 Sprints zu dessen Verfügung, in diesen wurde zu seinen Gunsten gearbeitet. Der 4. Sprint diente zur Aufarbeitung unfertiger Lieferobjekte und der Erstellung des Berichtes zur Masterthesis. Diese Vorgehensweise ermöglichte es dem Bedarfsträger während der Arbeit die Lieferobjekte und deren Prioritäten im ProductBacklog entsprechend seinen Bedürfnissen anzupassen.

Zu Beginn wurde die Wissensbasis in Bezug auf Agilität bei den Mitarbeitern & Kadern von IWD erhoben.

Dabei zeigte sich, dass zwar einigen Mitarbeitern Methoden bekannt sind, aber das eigentliche Basiswissen zur Agilität gering ist.

Folge davon war, dass ein modulares, leicht anpassbares Ausbildungskonzept zum Thema Agilität für die Mitarbeiter & Kader ausgearbeitet wurde. Weiter wurden die Prozesse der Sektion auf ihre Kompatibilität zu agilen Vorgehensweisen hin überprüft. Ein Vergleich von verschiedenen agilen Vorgehensmodellen und eine Einschätzung von deren Eignung für die Sektion war ein weiteres Lieferobjekt das erstellt wurde. Da die meisten agilen Frameworks von einem raschen Ausrollen und Testen von fertiggestellten Prototypen profitieren, wurde für den Bedarfsträger ein Grobkonzept zu «Continuous Integration»(CI) & «Continuous Deployment» (CD) erstellt.

Schlussfolgerung

Die während der Master Thesis gemachten Untersuchungen haben gezeigt, dass die Sektion in Bezug auf Prozesse und Tools grundsätzlich gut aufgestellt ist, um agile Vorgehensweisen umzusetzen. Die betrachteten Prozesse lassen sich ohne grössere Änderungen in agilen Frameworks abbilden und die, in Teilen der Sektion, eingesetzte Software könnte ebenfalls in einer agilen Toolchain Verwendung finden. Das ein Ausbildungsbedarf besteht haben die Erhebungen gezeigt, dieser befindet sich jedoch im Rahmen dessen was erwartet wurde.

Was sich aber während der Arbeit auch gezeigt hat, ist das oftmals die Rahmenbedingungen, von denen zum Beispiel CI & CD abhängig ist, nicht vorhanden sind. Diese müssten zuerst definiert werden. Auch muss festgehalten werden, dass Agilität die Art und Weise der Zusammenarbeit verändern wird, jedoch nicht die bestehenden Unsicherheiten der Mitarbeiter der Sektion adressiert. Agile Vorgehensweisen bedeuten eine grössere Kundennähe, was zwar auf der einen Seite mehr Absprachen also auch mehr Aufwand bedeutet, aber auf der anderen Seite auch zu zufriedeneren Kunden führt, was ja letztlich das Ziel der Anstrengungen der FUB sein sollte.



Reto Tschirren